

sicherheitspolitischen Teil in den Politischen Ausschuss, der, obwohl gleich zu Anfang der Konferenz gebildet, bisher noch nicht in Tätigkeit getreten ist; den militärtechnischen Teil soll der Hauptausschuss weiter behandeln, und dieser würde ihn natürlich in die technischen Unterausschüsse wenig rühmlichen Angebots verweisen. Das Büro ist noch zu keinem Ergebnis gelangt. Es ist einstweilen nicht gut vorstellbar, daß das Büro den französischen Antrag rundweg ablehnen könnte. Das Büro wird wahrscheinlich ein Kompromiß wählen und den französischen Plan mit den anderen Vorschlägen zusammen zur Beratung stellen. Vor allem wird dabei das englische „Arbeitsprogramm“ eine Rolle spielen, das dem französischen schroff entgegengesetzt ist und in wesentlichen Teilen übrigens auch auf den Widerstand Deutschlands stößt, das eine qualitative Abrüstung „in Stufen“ nicht zugestehen kann.

Paul-Boncour hat die Gleichberechtigung in Frage gestellt. Das Abkommen der fünf Mächte vom 11. Dezember v. J., sagte er, sei lediglich eine Vereinbarung „zwischen gewissen Mächten“, und er meinte offensichtlich, daß es die Abrüstungskonferenz juristisch nicht binde. Ein Streit darüber ist im Grunde müßig, denn streng genommen ist die Gleichberechtigung für die Abrüstungskonferenz nie eine „Frage“ gewesen, vielmehr ist die Gleichberechtigung eine selbstverständliche Voraussetzung der Konferenz, die einberufen worden ist auf Grund der Völkerbundsatzung, und diese Völkerbundsatzung kennt nur gleichberechtigte Mitglieder des Völkerbunds und daher auch der Abrüstungskonferenz. Wenn Paul-Boncour herausfordernd ankündigte, er werde „zu gegebener Stunde“ darauf hinweisen, daß auch nach der Vereinbarung vom 11. Dezember v. J. Gleichberechtigung nur in einem System allgemeiner Sicherheit bestehen könne, so mag er sich in acht nehmen, daß er bei seiner Beweisführung nicht in Widerspruch gerät mit Artikel 8 der Völkerbundsatzung, der auch Deutschland seine nationale Sicherheit gewährleistet. Frankreich macht eine Krise. Der Grund dafür liegt freilich nicht so sehr in der Gleichberechtigungsfrage — der französische Plan ging vielmehr selbst von der Gleichberechtigung aus, noch bevor das Abkommen vom 11. Dezember geschlossen worden war, denn er stammt bereits vom 15. November v. J. —, sondern darin, daß der Plan auf den Widerstand aller maßgebenden Mächte stößt und also nicht verwirklicht werden wird. Paul-Boncour bemüht sich, durch unnachgiebiges Auftreten die Konferenz einzuschüchtern. Ob er damit Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten. Deutschland kann der Entwicklung mit Ruhe entgegensehen. Fällt der französische Plan, so bleibt doch die Gleichberechtigung Deutschlands stehen.

Herriot hofft auf Moskaus Hilfe

Berlin, 13. Febr. Der frühere Ministerpräsident Herriot setzt in Reden und Zeitungsartikeln seine Politik der „Verständigung“ gegen Deutschland fort. Im „Petit Provençal“ (Marseille) bezeichnet er die außenpolitische Lage als sehr ernst und spricht seinen innerpolitischen Gegnern das Argument nach, daß unvorsichtige Zugeständnisse Frankreichs Gegner nicht zufriedenstellen, aber Frankreichs Verbündete ermutigen würden. Allerdings stecke in gewissen (deutschen) Herausforderungen ein gut Teil Einschüchterung, Bluff und Erpressung. Die konservativen Elemente in Deutschland dürften unter keinen Umständen begünstigt werden. Man dürfe sich auch keiner Täuschung über den Willen des heutigen Deutschland, das ganze System der Verträge zu vernichten, hingeben.

Herriot selbst scheint aber einer Selbsttäuschung nachzuliegen: der französisch-russische Entente. Er meint, wenn die französische Republik und die russische Republik sich darüber verständigen könnten, den von ihnen unterzeichneten Friedenspakt auf die anderen Nationen auszudehnen, dann würde das gegenüber den vielen gefährlichen und böswilligen Ränken ein hochbedeutungsvolles Ereignis sein. Die Zukunft werde darüber entscheiden. Vorkäufig sei das Unbehagen auf einem Höhepunkt angelangt und man müsse wachsam bleiben.

Herriot vergißt bei seinem Bestreben, ganz Europa unter dem Gesichtspunkt der deutsch-französischen Gegensätze aufzuteilen, dreierlei: Er hat sich noch im September in seiner großen Rede in Genf gegen jede Gruppierung der Großmächte nach Gleichgewichtsrückichten ausgesprochen. Er vergißt, daß diese berechtigte Forderung sich vor allem aus der historischen erwiesenen, unheilvollen Rolle ergibt, die das russisch-französische Bündnis der 90er Jahre für den Weltfrieden gespielt hat. Schließlich überzieht er, daß die Sowjetunion Nichtangriffspakte immer nur zu ihrer unmittelbaren Sicherheit abgeschlossen hat und so wenig wie andere Großmächte gewillt ist, sich zum Vorkämpfer für die Erhaltung der französischen Vorherrschaft auf dem europäischen Kontinent zu machen.

Japan lehnt den Ausschlußbericht ab

Genf, 13. Februar. Der Neunzehnerausschuss des Völkerbunds hat den Bericht über den japanisch-chinesischen Streit für die Völkerbundsversammlung fertiggestellt. Der Bericht befaßt in den Hauptpunkten: 1. Das rechtliche und verwaltungsmäßige Statut der Mandchurei sind neu zu ordnen. 2. Die japanischen Truppen sind aus der Mandchurei zurückzuführen. Die Zeitpunkte werden von der Völkerbundsversammlung festgelegt. 3. Alle übrigen Fragen sind auf Grund des Völkerbundsberichts zu regeln. 4. Alle Mitglieder des Völkerbunds haben beschlossen, den neu geschaffenen Mandchukuostaat in keiner Hinsicht anzuerkennen. Die Nichtmitgliedstaaten, namentlich Amerika und Sowjetrußland, werden aufgefordert, sich dieser Stellungnahme anzuschließen. 5. Es wird empfohlen, einen Verhandlungsausschuss einzusetzen.

Die japanische Regierung hat den Bericht abgelehnt. Sie macht den Völkerbund für den Mißerfolg des nach Absatz 3 des Artikels 15 der Völkerbundsatzung begonnenen Schlichtungsverfahrens verantwortlich. Sie werde gemäß Absatz 5 des Artikels 15 die gegen Japan erhobenen Anschuldigungen in einer Denkschrift niedergelegt, falls der Völkerbundsrat die Vorwürfe des Berichts annehme.

In Genf glaubt man jetzt, daß Japan aus dem Völkerbund austreten würde, wenn der Völkerbund auf Grund des Berichts Beschlüsse fassen sollte.

Neue Nachrichten

Aufruf des Stahlhelms

Berlin, 13. Febr. Die Bundesführer des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, erlassen einen Aufruf, der darauf hinweist, daß die Neuwahlen den Sinn eines Volksentscheids für oder gegen die nationale Regierung haben. Nachdem die Aufstellung einer Einheitsliste mit der NSDAP, leider gescheitert sei, habe der Stahlhelm im Sinn seines alten überparteilichen Ziels der Sammlung aller nationalen Kräfte die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot mitgebildet. Diese Front solle im gemeinsamen Kampf zusammen mit der Front der NSDAP auch die letzte nationale Stimme für den Sieg der nationalen Regierung mobil machen.

Beurlaubungen in Preußen

Berlin, 13. Febr. Der bisherige Regierungspräsident Ehrler und Polizeimajor v. Seidlitz sowie Polizeimajor Schäfer (Jtr.) in Wiesbaden treten in den Ruhestand. Ehrler, der wie Seidlitz der Sozialdemokratie angehört, war Metallarbeiter. Von 1919 bis 1925 war er Polizeipräsident in Frankfurt a. M.

Polizeipräsident Barth (Soz.) in Hannover, früherer Schriftleiter am „Vorwärts“, ist aus dem Dienst ausgeschieden.

Polizeipräsident Wener (Jtr.) und Polizeioberst Quast in Oberhausen (Rhpr.) sind beurlaubt worden.

In Dortmund ist Polizeipräsident Kräbel (Soz.) beurlaubt worden.

Der Regierungspräsident in Köln, Bier (Soz.), der Polizeipräsident in Stettin (Soz.) und Regierungspräsident Friedensburg (Soz.) in Kassel sind beurlaubt worden.

Weiter wurden beurlaubt: Polizeipräsident Steinberg in Frankfurt a. M., Landrat Apel vom Main-Taunus-Kreis, Polizeipräsident Dr. Wener (Soz.) in Duisburg und Polizeipräsident Tschick in Breslau.

Rekordtag der Zusammenstöße

In der Nacht zum Sonntag, den 12. Februar und am Sonntag selbst ist es wieder zu zahlreichen und schweren Zusammenstößen gekommen wie selten. Besonders schwer war ein regelrechter Straßen- und Häuserkampf in Eisleben (Prov. Sachsen). Ein Umzug der Nationalsozialisten wurde von dem Haus „Buchhandlung für Klassenkampf“ im Breitenweg von Kommunisten beschossen. Die Kommunisten hatten sich in dem Haus durch Mörkchen usw. verbarricadiert. Ein SA-Mann wurde sofort getötet, fünf schwer und zwölf leicht verletzt. Polizei, SS und SA griffen sofort zur Gegenwehr, das Haus wurde von Polizei im Kampf durchsucht. Es sollen aber keine Waffen gefunden worden sein. Auch in anderen Gegenden der Stadt fanden Kämpfe statt, wobei die Polizei wiederholt von der Schutzwaffe Gebrauch machen mußte. Im ganzen sollen 24 Kommunisten, davon 12 schwer, verwundet sein. Dem komm. Parteisekretär Könen mußte eine Hand abgenommen werden.

Weitere Kämpfe werden gemeldet aus Dortmund (1 Toter), Mänker, Jehnig (Anhalt, Ueberfall auf einen nat.-soz. Zug), Hecklingen (Anhalt, Nat.-Soz. auf der Straße erschossen), 5 Kommunisten verhaftet, Braunfeld (zahlreiche Verletzte), Bensheim an der Bergstraße (Hessen, 1 Toter). In den meisten Fällen wurde auch geschossen. Die Ortsliste ist damit nicht erschöpft.

Der Zusammenstoß vor der Viederhalle in Stuttgart war übrigens bedeutender, als dem Polizeibericht zu entnehmen war. Namentlich wurde festgestellt, daß unter den Verletzten sich auch Schutzverletzungen befanden. Von der Straße aus wurde in die Säle geschossen, wie durchlöcherter und zertrümmerter Fensterscheiben bewiesen. Allgemein verlangt man, daß Veranstaltungen der verschiedenen Kampfparteien nicht mehr zu gleicher Zeit gestattet werden, weil dadurch die Gefahr von Zusammenstößen erst recht in die Höhe gerückt wird.

In Bochum geriet der 23jährige Drober Knud in Begleitung seines Bruders und eines Freundes mit 2 Polizeioffizieren in Zivil auf der Straße in Streit. Einer der Offiziere gab einen Schuß ab, durch den Knud tödlich getroffen wurde. Der Offizier gab auf der Wache an, er habe von der Waffe in der Notwehr Gebrauch gemacht.



Kampffront Schwarzweißrot im Berliner Sportpalast.

Im Berliner Sportpalast fand eine Wahlkundgebung der Kampffront Schwarzweißrot statt, von der unser Bild berichtet: (v. links n. rechts) Reichsminister Hugenberg, von Papen, und Seiditz, sowie Staatssekretär von Biemarck während der Veranstaltung.

Beseitigung der handelspolitischen Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Argentinien

Berlin, 13. Febr. Die Verhandlungen zwischen Argentinien und Deutschland über die Ausräumung der in den letzten Wochen entstandenen handelspolitischen Schwierigkeiten haben nunmehr zu einer Verständigung geführt. Die argentinische Regierung hat sich bereit erklärt, das mit Chile abgeschlossene Handelsabkommen so zu ändern, daß die bisherige Diskriminierung der deutschen Einfuhr praktisch völlig beseitigt und Deutschland mit den übrigen in Argentinien meistbegünstigten Ländern gleichgestellt wird. Die deutsche Regierung hat daraufhin beschloffen, die Verordnung vom 20. Dezember 1932 über die Anwendung der Zollsätze des Obertarifes auf einzelne argentinische Erzeugnisse mit Wirkung vom 9. Februar 1933 wieder aufzuheben.

Die Trauerfeierlichkeiten für die Opfer des Neunkirchner Unglücks

Saarbrücken, 13. Februar. Die Zahl der in Neunkirchen geborenen Toten hat sich inzwischen auf 55 erhöht. Die Trauerfeierlichkeiten und die Beisetzung finden am Dienstag nachmittags 3 Uhr am Unteren Markt in Neunkirchen statt. Außer dem Generalsuperintendenten der Rheinprovinz Dr. Stoltenhoff und dem Weihbischof Dr. Roensch von Trier wird niemand sprechen.

Der Schaden an den Industrieanlagen wird auf 10 Millionen Mark geschätzt, sind aber durch Versicherung bei dem Gerling-Konzern gedeckt. Der Konzern teilt mit, daß die Versicherungsauszahlung keine Schwierigkeiten mache, da er das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von rund 10 Mill. Mark abgeschlossen habe.

Der Betrieb in Neunkirchen dürfte mit Ausnahme derjenigen Anlagen, die der Zerstörung anheimgefallen sind, am Montag bereits wieder in vollem Umfang bei dem Werk im Gang sein.

Französischer Bürgermeister ordnet Mobilmachung an

Paris, 13. Februar. Schon vor einigen Monaten hatte der Bürgermeister einer ardenschen Ortschaft in Ostfrankreich in falscher Personem Ueberreifer die Mobilmachung in seinem Dorf angeordnet, was sich dann als Irrtum herausgestellt hatte. Das gleiche hat sich, wie die Moranblatte berichtet, gestern in Grise-sur-Seine bei Brocuere ereignet. Dort wurden in verschlossenem Umkleekabin die für

den Fall der Mobilmachung vorbereiteten Schutzhelme verteilt. Der Bürgermeister hielt dies für eine Aufforderung zur Mobilmachung selbst und ließ viele den Bestimmungen gemäß durch einen Landwirt im Dorf anfordern, was unter der Beobachtung große Erregung auslöste. Erst nach zwei Stunden konnte der Irrtum aufgedeckt werden.

Furchtbares Erdbeben in China?

Europäer, die mit einer Kamelkarawane in Beijing (Peking) eintrafen, meldeten laut United Press, am 26. Dezember sei die chinesische Provinz Kansu von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden. Eine Anzahl Städte und Dörfer sei vollkommen zerstört worden, und 70 000 Menschen seien ums Leben gekommen.

Die sehr gebirgige Provinz Kansu liegt im Innern Chinas. Sie grenzt im Norden an die Mongolei, im Westen an Tibet. Infolge der vielen, oft stark zerklüfteten Gebirgszüge kann zwischen Kansu und der Außenwelt nur ein geringer Verkehr aufrechterhalten werden, und es dauert oft lange, bis Nachrichten aus dieser Provinz bekannt werden.

Aus Stadt und Land

Magd., den 14. Februar 1933

Tue nur jeden Tag das nötige; weiter bleibt uns in guten und bösen Zeiten nichts übrig. Goethe.

Alltägliche Dienstnachrichten

Ernannt: Oberleutnant Groß bei dem Landgericht Stuttgart, Hilfsnotar in Neulingen, zum Bezirksnotar in Wiesentzen.

Bericht: Oberleutnant Blum bei dem Amtsgericht Ulmungen an das Landgericht daselbst.

Verliehen: dem Privatdozenten Dr. Walter Hieber an der Abteilung für Chemie der Technischen Hochschule Stuttgart für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Hochschule die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor.

Sonntagstüdfahrkarten

Zur Rottweiler Postnacht am 27. und 28. Februar werden Sonntagstüdfahrkarten ausgegeben. Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt, an allen Tagen vom Samstag, 25. Februar bis 12 Uhr an bis Dienstag, 28. Februar 24 Uhr (Ende der Rückfahrt).

Vorsicht beim Auftauen von Wasserleitungen. Es kann nicht genug empfohlen werden, leidet bei der abnehmenden Kältemittlung beim Auftauen der Wasserrohrleitungen vorsichtig umzugehen, da diese Arbeiten eine große Brandgefahr bedeuten. Es ist ein großer Verstoß, mit Hilfe von Kerzenlicht am offenen Fenster das Auftauen selbst zu versuchen, da dieses unzulässige Verfahren meist zu Bränden führt.

Seifahrer-Trost

Wir entnehmen dem „Enztäler“ nachstehendes hübsches Gedichtchen:

(Zwei nach Em. Geibel)
Und winkt der Frühling noch so sehr
Mit freundlichen Gebärden,
Und streut er Blumen schon umher:
Es muß doch Winter werden!

Singt nur, ihr Vögel, singt mit Macht!
Uns soll darob nicht bangen;
Auf leisen Sohlen über Nacht
Der Winter kommt gegangen.

Da wachet die Erd' verwundert auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,
Und lacht zum Hockentanz hinauf
Und möcht' vor Lust vergehen.

Drum still! Wie es auch grünen mag,
O Herz, gib dich zufrieden!
Ein großer Weisheitsmeistertag
Wird über uns beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt und graut,
Als sei der Fez auf Erden,
Nur unterzagt auf Schnee vertraut!
Es muß doch Winter werden.

Kohldorf, 13. Febr. Die Generalversammlung des Militär- und Kriegervereins in der „Sonne“ am Sonntag hatte eine etwas bessere Beteiligung verdient. Vereinsvorsitzender Schreinermeister Gottl. Reicherzen eröffnete die Versammlung vor dem Redeschreibtischen des Schriftführers Gottl. Held und des Kassiers Christ. Bräuning, die beide entlastet wurden, fand der Vorstand Worte ehrenden Andenkens für die beiden verstorbenen Kameraden Wilhelm Lun und Karl Koh. Die bisherige Vorstandschaft und der Aufsicht wurden wieder neu verpflichtet. Neugewählt wurden mit Rücksicht auf den Bezirkskriegertag, der vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksobmannes am 28. Mai abgehalten werden soll, 4 weitere Ausschussmitglieder. Nach Dankworten des Vorstandes an alle, die am Verein tätig mitarbeiten, blieb man noch ein Weilchen kameradschaftlich beisammen.

Chhausen, 13. Febr. Generalversammlung. Am Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein in der „Sonne“ seine Generalversammlung ab. Vorstand E. Schädle durfte eine große Anzahl von Mitgliedern begrüßen und brachte in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des vergangenen Jahres auch am Verein nicht unbemerkt vorübergegangen sind. In Ehren des im verflochtenen Jahre verstorbenen Kameraden Jeller erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Hierauf gab Schriftführer Wermann seine Protokolle bekannt. Ihm wurde für seine Mäßigkeit Dank zuteil. Kassier K. Schrotz gab anschließend über die finanziellen Verhältnisse des Vereins Aufschluß. Die Kasse wurde für recht befunden. Auch ihm wurde für seine reichliche Mühe gedankt. Die Schließfeier Holzäpfel und Kummer gaben Bericht über die Tätigkeit auf der Schießbahn, wo man die Jugend vermisse. Bei den besuchten Preiswettbewerben sind verschiedentlich Preise errungen worden. Ein kleiner Ueberfluß aus der Schließfeier konnte der Hauptkasse einverleibt werden. Auch den Schließleitern wurde für ihre Mühe und Verantwortung Dank ausgesprochen. Der Vorstand verlas dann die Namen verschiedener Mitglieder, welche zu Ehrenmitgliedern ernannt werden konnten. Die Wahlen ergaben kein neues Bild; man war mit den Alten zufrieden. Unter dem Punkt Verschiedenes konnte u. a. der Vorstand die Mitteilung machen, daß ein Faß Bier gestiftet worden sei. Die in acht kameradschaftlicher Weise verkaufte Versammlung wurde gegen 8 Uhr geschlossen und beim gemütlichen Beisammensitzen konnte man noch so manches schöne alte Lied und manche Erinnerungen hören. Die Spende hatte ihren Zweck wirklich nicht verfehlt.

Herrenberger Märetze

Die letzte Woche brachte eine große Fülle von Veranstaltungen aller Art. Zunächst ist aus den Verhandlungsgesandten des Gemeinderats zu berichten, daß die Firma Wollmüller in Baihingen mitgeteilt hat, daß die hiesige Filiale der Textweberei erst gegen Herbst wieder aufgemacht werden wird.

Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins

Stuttgart, 13. Febr. Der Württ. Obstbauverein hielt am Sonntag im großen Saal des Bürgermuseums seine Vertrauensmänner- und Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Stadtrat Karl Hausmann, betonte, daß wohl kaum ein anderes Gebiet im Reich sich rühmen dürfte, einen Saal so vorzüglicher Lehrer und soch durchgebildeter Obstbaumpfleger zu haben, wie Württemberg. Durch Bildung von über 300 örtlichen Obstbauvereinen wurde versucht, die nötige Aufklärung bis zum letzten Mann durchdringen zu lassen. Im letzten Jahr konnten 1500 neue Mitglieder gewonnen werden. Ihre Gesamtzahl beträgt jetzt 7044. Im Jahr 1932 war die Ernte gering, die Witterung denkbar unangünstig. Der Abgang von Äpfeln befriedigte wenig. Dagegen war er für die Beerenarten recht günstig, mit Ausnahme der Johannisbeeren. Die erzielten Preise genügen für den Besitzer angesichts des geringen Ernteertrages nicht. Die Ueberflutung vom Ausland war wieder sehr groß. Der Obsthandel auf dem hiesigen Nordbahnhof war ein wenigstens Spiel. Der Handel hat wieder einmal Verluste erlitten, er hatte die Kaufkraft der Verbraucher und die Höhe des Bedarfs zweifellos überschätzt. Weiterer Schutz des Obstbaus, vor allem durch Zollmaßnahmen, Devisenbeschränkungen, Einfuhrbeschränkungen, Schaffung eines Mo-

natsrat Dr. Veitler anwendend. Aus den Berichten ist besonders bemerkenswert, daß in nicht weniger als 284 Fällen darunter in 36 leicht ernten Hilfe geleistet worden ist. — Reichsjugendwart Dammann war hier und sprach vor vielen Gästen, die zum Teil von weit her kamen, über die Lage heutiger Zeit und über die Erfordernisse des jungen Menschen. — Das Erdbeben in letzter Woche wurde auch hier von vielen Einwohnern wahrgenommen, ebenso wurde die schreckliche Explosion von Neuenfischen nicht nur gehört, sondern auch gespürt. — Ein besonderes Erlebnis war das Konzert des schwäbischen Singkreises am Samstag in der Stiftkirche. Der Singkreis führte Werke älterer Meister unter Stabführung von Hans Grischkat-Keutlingen auf. Als Solistin wirkte Eva Hölderlin-Keutlingen (Orgel) mit. — Der Hausfrauenverein hat wiederum die Hundsammlung in die Wege geleitet: schon in den letzten Jahren wurden damit recht gute Erfahrungen gemacht. — Bei den Fußballspielen vom letzten Sonntag wurde vor allem die Spielleitung stark angegriffen, die parteiische Leitung brachte die Herrenberger 2. Mannschaft um den verdienten Sieg. Es wurden folgende Spiele ausgetragen: F. B. Reudhausen 1. — F. B. Herrenberg 1. 5:1. Sp. B. Oberjochen 1. — F. B. Herrenberg 1. 5:1. — Die Preise auf dem Schweinemarkt waren: 28-33 für Milchschweine, 45-55 Mark für Säuglingschweine.

Herrenberg, 13. Febr. Kurze Freiheit. Schlossermeister Rieder von Böblingen, der eine längere Freiheitsstrafe absitzen hat, ist letzten Freitag aus dem Gefängnislazarett entlassen. Er kam nach Herrenberg und tat sich im Hotel zur Sonne gut. Selbstverständlich war die hiesige Landjägersmannschaft bald verständigt und verhaftete den Ahnungslosen vom Beller weg.

Gerichtssaal

Schöffengericht Tübingen.

Führerliche Tötung und Führerflucht.

Der 21 Jahre alte ledige Säger von Ergrube W. Freudenstadt Paul Kallisch, fuhr am Sonntag, den 4. September mit einem Hanomag nach Kohldorf. Auf der Rückfahrt begegnete ihm auf der Landstraße Richtung Belfeld nahe bei Altensteig 2 Radfahrer, die sein Licht hatten. Es waren dies: der 27jährige Landwirt Ernst Armbruster und der gleichaltrige Schuhmacher Carl Reier, beide von Altensteig. Es war nachts 12 Uhr. K. hatte die Scheinwerfer eingeschaltet und sah vor sich auf ca. 10 Meter wie einer der Radler aufs Bankett aufsprang und stürzte. Es war Armbruster. Auf diesen hatte K. seine Blicke gerichtet und sah nach heutiger Angabe des Radlers nicht, daß kurz hernach noch ein unbedeutendes Fahrrad daherpendelte. Er sah Reier erst kurz vor seinem Wagen, in seinem Scheinwerfer, Kallisch aber hätte den 2. Radler viel früher bemerken sollen. Und das wurde ihm in hohem Maße zum Vorwurf gemacht, jener das, daß er gleichgültig weiterfuhr, obwohl er einen „Kumpel“ wahrnahm, den auch die Insassen des Wagens Verwandte von K. hörten. Also wußte der Fahrer zum mindesten, daß sich etwas zutragen hatte. Und auffallenderweise hat K. am anderen Tag kein rechtes Borderrad ausgetauscht, daher zu dem Zweck, am alten die Spuren des Zusammenstoßes mit Reier zu verwischen. In der hinteren rechten oberen Ecke des Wagens waren Haare und ein Stückchen Kopfbau gefunden worden, von dem Reier stammte. Sie waren ein wichtiges Beweisstück in der übrigen Beweisliste. Und sie veranschaulichten das Bild des Schädelbruchs, den Reier erlitten hatte. So wie die Sache lag, war der Angeklagte verpflichtet, schon nach dem Stürzen des Armbrusters anzuhalten, weil er sich fragen mußte, der ist von meinem Scheinwerfer geblendet worden, dazu kommt das uneheliche Kurvenschneiden, das andere Fahrer, die entgegenkommen, verwirren kann, zumal Nachts. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtfrist von 2 Monat 15 Tagen Gefängnis. In der Urteilsbemessung kam dem K. lediglich das eine zugute, daß er noch nicht verurteilt ist und die Führerflucht keine besonders grobe darstellt. Sehr schwer aber wiege die Führerflucht, für welche nur eine Freiheitsstrafe die Sühne wäre. Doch liege hier vielleicht mehr Furcht oder Schrecken, als eine Raffiniertheit vor. So kam das Schöffengericht zu folgender Strafe: Wegen Führerflucht anstelle von 1 Monat — 90 Mark, wegen Führerflucht anstelle von 1 Monat — 100 Mark zusammen 190 Mark.

Wiederum stand der ledige Schneider Wilhelm Schwarz von Tabait, (Kanton St. Gallen), der im Schwarzwald in Ragold namentlich und in der Pfalz mehrere erfolgreiche Einbruchdiebstähle begangen hat und dabei je Summen von mehreren hundert Mark erbeutete, vor dem Strafgericht, weil ihm die über ihn erkannte Justizstrafe von 4 Jahren zu hoch erschien. Er hat allerdings seine Berufung auf das Strafmaß beschränkt. Das Maß entspricht der Summe seiner Verurteilungen und seiner Unberücksichtigung als schwerer Einbrecher. Kaum aus der Strafanstalt entlassen, verlegte sich Sch. erneut aufs Stellen, wobei er es auf Geld abgesehen hat. Das geliebte Geld verliert er in leichtfertiger Gesellschaft. Heute meint er, verpöcht Belagerung und meint, wer nehme ihn an mit seinen Vorlesern. Er mag nicht Unrecht haben. Jetzt aber wird ihn das Justizhaus wieder aufnehmen und zwar für die Dauer von 4 Jahren, denn das Berufungsgericht, die Große Strafkammer hat seinen Antrag gefunden, das erste Urteil irgendwie abzuändern, es hat die Berufung abgewiesen.

Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe bieten MAGGI'S Suppen. Es gibt mehr als 30 Sorten. (Includes image of a Maggi soup can)

Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins

Stuttgart, 13. Febr. Der Württ. Obstbauverein hielt am Sonntag im großen Saal des Bürgermuseums seine Vertrauensmänner- und Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Stadtrat Karl Hausmann, betonte, daß wohl kaum ein anderes Gebiet im Reich sich rühmen dürfte, einen Saal so vorzüglicher Lehrer und soch durchgebildeter Obstbaumpfleger zu haben, wie Württemberg. Durch Bildung von über 300 örtlichen Obstbauvereinen wurde versucht, die nötige Aufklärung bis zum letzten Mann durchdringen zu lassen. Im letzten Jahr konnten 1500 neue Mitglieder gewonnen werden. Ihre Gesamtzahl beträgt jetzt 7044. Im Jahr 1932 war die Ernte gering, die Witterung denkbar unangünstig. Der Abgang von Äpfeln befriedigte wenig. Dagegen war er für die Beerenarten recht günstig, mit Ausnahme der Johannisbeeren. Die erzielten Preise genügen für den Besitzer angesichts des geringen Ernteertrages nicht. Die Ueberflutung vom Ausland war wieder sehr groß. Der Obsthandel auf dem hiesigen Nordbahnhof war ein wenigstens Spiel. Der Handel hat wieder einmal Verluste erlitten, er hatte die Kaufkraft der Verbraucher und die Höhe des Bedarfs zweifellos überschätzt. Weiterer Schutz des Obstbaus, vor allem durch Zollmaßnahmen, Devisenbeschränkungen, Einfuhrbeschränkungen, Schaffung eines Mo-

napolis sei dringend nötig. Die Hausfrauen sollten den besten Waren immer mehr bevorzugen. Es sei zu hoffen, so betont er weiter, daß die vorhandenen Woll-Kleider beim deutschen Larnfest in Stuttgart aufgebraucht werden, damit die Fässer für die nächste Ernte wieder leer werden.

Zu Ehrenmitgliedern wurden drei Mitglieder des Ausschusses, Oberrechnungsrat a. D. Stähle, Oberreallehrer Volkmer und Privatier Reibfried ernannt. Die Satzungsänderung wurde genehmigt. Bei den Neuwahlen wurde Karl Hausmann als 1. Vorsitzender und Obstbauinspektor Renz-Eßlingen als sein Stellvertreter wieder gewählt. Als Kreisvertreter wurden gewählt für den Neckar-Kreis Reichstagsabgeordneter Haag-Heilbronn (Stellvertreter: Bürgermeister Weinbrenner-Weinsberg), für den Donaukreis Präsident Adorno-Köthenberg (Stellvertreter: Kreisbesitzer Kaufmann), für den Jagstkreis Oberamtsbaumwart Benerle-Hall (Stellvertreter: Oberamtsbaumwart Berle-Kalen), für den Schwarzwaldkreis Bürgermeister Carl-Neßingen (Stellvertreter: Domänenpächter Kuff-Niederreutin). Stadtkammern Jenisch trug die Jahresrechnung vor. Am Schluß hielt Professor Kemmer-Berlin-Dahlem einen Vortrag über „Grundlagen obdauischer Plomwirtschaft“.

Folgender Entschliessung wurde zustimmend: Die Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins ersucht die Reichsregierung dringend, mit den längst geplanten Einfuhrbeschränkungen zum Schutz des Obstbaus und seiner Weiterentwicklung endlich ernst zu machen.

Als Tagungsort für den nächsten Obstbaukongress, der im Oktober stattfinden soll, wurde Herrenberg gewählt.

Letzte Nachrichten

Schiffsstrandung vor dem Darß.

Körsch, 13. Febr. In der Nacht zum Montag geriet ein kleiner Dampfer von der Teppentine in Stettin bei stürmischer Wetter infolge Ruderschadens auf Strand. Das Schiff gilt als verloren. Die sieben Mann starke Besatzung wurde durch ein Boot der Dampferrettungsstation in Sicherheit gebracht.

Auch Frankreich jagt wegen Neunkirchen Halbmaß.

Paris, 13. Febr. Der Zumeinnehmer hat alle amtlichen Stellen Frankreichs angewiesen, am Dienstag anlässlich der Beilegung der Opfer der Explosionstaktrophe von Neunkirchen die Klagen der öffentlichen Gebände auf Halbmaß zu legen. Als Vertreter der französischen Regierung wird der Minister für öffentliche Arbeiten Caganon an der Beilegung teilnehmen. Der Straßburger Gemeinderat hat 10 000 Francs für die Opfer der Explosionstaktrophe von Neunkirchen bewilligt.

Die französische Krisensteuer angenommen

Paris, 13. Febr. Die Kammer hat nach einer längeren Debatte die vielumstrittene Krisensteuer mit 312 gegen 280 Stimmen in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung verabschiedet. Die Regierung erwartet von dieser Krisensteuer eine Jahreseinnahme von 400 Millionen.

Die Mandjuren kündigen Maßnahmen gegen Jehol an.

Tschangtschun, 13. Febr. Die Regierung des mandjurischen Staates hat mitgeteilt, daß sie in aller nächster Zeit Maßnahmen zur Verdrängung der Banditen und anderer unerwünschter Elemente aus Jehol ergreifen werde. Die Regierung werde in dieser Angelegenheit keinerlei Einmischung dulden, denn Jehol sei ein Teil des mandjurischen Staates.

Aus aller Welt

Die Bar mats aus Brüssel ausgewiesen. Seit Ende 1929 hatten die Brüder Bar mat ihre Tätigkeit nach Westeuropa mit dem Stützpunkt Brüssel verlegt. Trotz dem weitbekannt gewordenen Berliner Bar matprozeß gelang es ihnen, in zwei Bankaktiengesellschaften in Brüssel, Goldzieher u. Benjo und Nordbank, sich einzumischen. Es wurden flotte Bar matgeschäfte gemacht; die Bücher der Nordbank werden derzeit vom Staatsanwalt studiert. Außerdem stellte sich heraus, daß die Bar mats mit den Millionenbeträgen in Luftballons, von denen kürzlich gemeldet wurde, in Verbindung standen. Die Bar mats wurden nun aus Brüssel ausgewiesen, jedoch wird ihnen bis Ende März Frist gegeben, ihre Geschäfte abzuwickeln.

Die Türkei auf Namensuche. Der türkische Ministerrat hat einen Gesetzentwurf fertiggestellt, der im März der Großen Nationalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Danach hat jeder Türke in kurzer Frist einen Familiennamen zu suchen. Bisher, das heißt, solange die Türkei nur die Ehe vor dem geistlichen Imam kannte und keine richtigen Standesamtsregister geführt wurden, nannte man sich mit einem Vornamen und hängte den Rufnamen des Vaters, wohl auch noch des Großvaters und Urgroßvaters an: Mi bin (Sohn) Ismail usw. Der Gesetzentwurf bzw. der richtunggebende Staatspräsident Kemal Pascha fordert auf, nur national würdige Namen zu wählen, womöglich solche, die in der türkischen Geschichte schon einen guten Klang hatten. Aber es gibt deren nicht allzu viele, denn die Großen der türkischen Geschichte sind auch alle nur nach Namen bekannt, die auch als Vornamen gebräuchlich sind. Guter Rat wird da vielfach teuer sein. In vielen Fällen mögen bisherige harmlose Epithamen einen Ausweg bieten. Der Gesetzentwurf behält sich übrigens vor, die Wahl unpasender oder irgendwie anstößiger Namen für ungültig zu erklären.

600jähriges Jubiläum der Abtei Altenberg. Die ehemalige Zisterzienserabtei Altenberg, hoch über dem Dünal südlich von Burxheid (Reg.-Bez. Düsseldorf) gelegen, feiert in diesem Jahr die Gründung durch den Grafen Eberhard von Berg, der mit seinem Bruder Adolf dann selbst dem Konvent beitrug. Die Abtei war die Stammburg der Grafen und sie wurde am 23. August 1133 mit 12 Mönchen unter dem ersten Abt Beruo aus Morimund eröffnet. Die Kirche, 1255 erbaut, hatte in Kriegswirren durch Brand und Verwüstung sehr gelitten, wurde aber 1847 durch den preussischen König Friedrich Wilhelm IV. in alter Würde wieder hergestellt. Sie ist nächst dem Kölner Dom das großartigste Denkmal gotischer Baukunst am Rhein. Am 2. Mai soll nun das Jubiläum mit der Einweihung des neuen Gebäudes des katholischen Jungmännerbundes eingeleitet werden. Für den folgenden Sonntag ist eine Wallfahrt der Jungmänner aus Rheinland und Westfalen vorgesehen. Am der eigentlichen Jubiläumssfeier am 28. Mai wird Kardinal Schulte-Köln teilnehmen. Weitere Feierlichkeiten werden folgen.

Bischof Teutsch †. Der Bischof der evangelischen Siebenbürgisch-Sächsischen Landeskirche, Friedrich Teutsch, ist am Sonntag im Alter von 80 Jahren in Hermannstadt gestorben.

Eine alte Frau ermordet. Am Freitag wurde in Giesellen (Hals) die 65 J. a. verwitwete Maria Buchmann, geb. Hoffmann, mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden.

Selbstmord aus Angst vor dem Gefängnis. Der 43-jährige Buchhalter und Registrator des Reichsverbandes der deutschen Lufschiffindustrie August Kern schoss sich eine Kugel in den Kopf, als ihn Polizeibeamte zur zwangsweisen Verführung aus seiner Wohnung in Jöhndorf abholen wollten.

Raubmord. In Witten-Ammen (Weßl.) wurde der Mitinhaber einer Holzgroßhandlung und eines Sägewerks, Kaufmann Franz Nowroski, unter dem Vorgeben einer größeren Bestellung nach einem Industriebetrieb gelockt, unterwegs von 4 Männern überfallen und in ein bereitstehendes Auto geschleppt, wo er erschossen wurde.

Schiffstendunt. In der Nacht zum Montag ist ein kleiner Dampfer der Doppelnie (Sittin) im Sturm ins Meer abgedrückt worden.

Anschlag auf Lindberghs zweites Kind. In Roanoke (Virginia) ist ein Anschlag gegen Lindberghs zweites Kind von der Polizei bereitgestellt worden.

Nach einer Meldung des Pariser „Matin“ aus Nizza erklärte die Schwägerin Lindberghs, daß Lindbergh mit seiner Familie die Vereinigten Staaten zu verlassen und in Europa Wohnsitz zu nehmen gedenke.

Todesfall. In Berlin ist der frühere preussische Kultusminister Prof. Dr. Karl Heinrich Becker an den Folgen einer Grippe im Alter von 56 Jahren gestorben.

Bei dem Erdbeben in Kaschau ist nach den Feststellungen der Polizei an 580 Häusern Schaden angerichtet worden.

Freder Betrüger. Das Gericht in Lörrach verurteilte einen 24-jährigen Burtschen aus Grenzach, der sich als Beamter des Arbeitsamts ausgab und als solcher unter dem Vorzeichen, Arbeitsstellen zu verschaffen, einigen arbeitslosen Mädchen Geld abschwindelte.

Rauschgifthandel. In Köln wurden zwei Händler aus Polen verhaftet, die einen ausgedehnten Handel mit Kokain betrieben.

Outer Jang. Bei Dären (Ahr.) wurde von Zollbeamten ein belgischer Lastwagen angehalten, der große Mengen Tabak, Kaffee und 120 000 Zigaretten als Schmuggelware verkauft hatte.

Rienischwindel. Die Kriminalpolizei in Antwerpen hat zwei Schwindler verhaftet, die durch angebliche Gründungen von „Gewinnbringenden internationalen Gesellschaften“ Betrügereien verübt haben, die hoch in die Millionen gehen.

Bei Grippe- und Erkältungskgefahr hat sich das östere Gurgelmittel Chlorodont-Wandwasser zum Schutze der Atmungsorgane bestens bewährt.

4 1/2 Millionen Schadenerlös eingeklagt. Der Fabrikant Heinrich Fingerhut in Bobwinkel ist im Jahr 1924 von der Strafkammer in Eberfeld zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Zirkus Hagenbeck reißt nach Japan. Der 7000 t große Hapag-Dampfer Saarland ist am Samstag mit dem Zirkus Hagenbeck an Bord von Hamburg nach Tokio ausgefahren.

Eine Urkelin der Königin Luise hat geheiratet. In dem Thüringer Kurort Lohr hat die 19-jährige Prinzessin Marianne von Preußen, Tochter des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, den Prinzen Landgrafen Wilhelm von Hessen-Philippsthal geheiratet.

Maria Windthorst gestorben. Die einzige Tochter des Zentrumsführers Windthorst, Fräulein Maria Windthorst, ist im Alter von 91 Jahren in Danneberg gestorben.

Todesfall. Der frühere Danziger Kultusenator Dr. Hermann Strunk ist im Alter von 50 Jahren gestorben.

Brand. In Binsheim, bad. Amts Buchen, sind zwei Scheunen abgebrannt. Kaum war das Feuer dort ausgebrochen, als am anderen Ortende aus einem Haus die Flammen emporloderten.

Sport

Das Stuttgarter Sechstagefahren beginnt am Freitag, den 17. Februar, abends 10 Uhr in der Stadthalle. Zwölf Mannschaften werden starten.

Die süddeutschen Gebirgsvereine treffen sich in Sigmaringen. Am 25. Mai ist Sigmaringen das Ziel einer großen Sternwanderung.

Internat. Automobil- und Motorradausstellung

Im Zeichen der Wirtschaftlichkeit - Deutschland in der Konstruktion an der Spitze

Wieder ist eine Berliner Autoausstellung eröffnet worden; besser gesagt endlich wieder, denn die Pause von zwei Jahren ist für das auf Neuerungen hungriige Publikum etwas lang.

Was nun die konstruktive Seite betrifft, so nimmt die deutsche Industrie überragend die Spitzenstellung ein. Ihre 1933er Modelle sind nicht nur im Gesamtaufbau, sondern bis in die kleinsten Einzelheiten am feinsten durchdacht und am fortschrittlichsten entworfen.

Der Gesamteindruck: Man muß uneingeschränkt anerkennen, daß die Ausstellung 1933 weitaus die beachtenswerteste und fortschrittlichste Schau seit vielen Jahren ist.

Einige bemerkenswerte Typen: Ausgehend von der Erkenntnis, daß die konsequente Fortbildung bewährter Schöpfungen der beste Kundendienst ist, stellt die Daimler-Benz AG ein erfindungsreiches, technisch neues Verkaufsprogramm vor.

Opel bleibt bewahrt in seinen Neuerungen konservativ. Dafür hat die Fabrik alle Erfahrungen aus der Praxis in den 1933er Typen verwertet.

TK, Wildberg 2. - TK, Sulz a. Ob. 1. 5:3 (1:1)

In diesem Freundschaftsspiel regte die Wildberger 2. verdient durch bessere Ballbehandlung und Schußvermögen. Es muß jedoch anerkannt werden, daß Sulz einige sehr beachtliche Männer in seinen Reihen hat.

Geistobene: Jakob Seeger, 77; Beuren / Georg Steeb, 60 Jahre alt, Altensteig / Elisabeth Mäusel, geb. Schanz 52 Jahre alt, Gorb.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Stadtgemeinde Nagold Bestellungen auf Nadelholzstangen, Nadelholz-Beigeholz und gebund. Nadelholzreisig nimmt jederzeit entgegen die 107 Städt. Forstverwaltung.

Modenschau Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft erscheint monatlich in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung im Umfang von 64 Seiten 34 Seiten Mode 30 Seiten Unterhaltung. Über 100 neue Modelle in jedem Heft Preis 70 Pfennig

Stadtgemeinde Nagold Beigeholz- und Reig-Verkauf Am Donnerstag, den 16. Februar kommen aus Distrikt Mittelbergle, Abt. vord. Kapf zum Verkauf: Nadelholz, Beigeholz: 62 Hm. Prügel und Anbruch; Nadelholz, Brennreisig: 630 Wellen ungebunden in Fässchen. Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 2 Uhr bei der Waldlust, Verkauf 3 Uhr daselbst. 337 Städt. Forstverwaltung Forstpreislitten gültig ab 1. Nov. 1932 für 20 J. vorrätig in der Buchhandlung Jaifer.

Tage auf die man sich freut-: Der Sonntag mit seiner Freiheit Der Mittwoch mit der neuen „WOCHE“ DIE WOCHE jetzt für 40 Pfg. Vorrätig bei G.W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

22-jähriger Knecht mit guten Zeugnissen sucht Stellung hier oder Umgebung. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote unter Nr. 333 an den „Gesellschaft“. Siehe einen stark 9 Jtr schweren, wüchsigen 38% Stier dem Verkauf aus Georg Kleinbeck Gütlingen.

Die neuesten Mode-Alben für Frühjahr-Sommer 1933 sind soeben erschienen u. vorrätig bei Buchhandlung G.W. Zaiser, Nagold

Unteröbblingen, OÄ. Gmünd, 13. Febr. Erfroren. Am Sonntag morgen fand der Landwirt Brenner von Gratzmühl...

Kirchheim u. T., 12. Febr. 70. Geburtstag. Heute feierte Stadtpfarrer i. R. D. Dr. Alfred Schmöller seinen 70. Geburtstag...

Urach, 13. Febr. Der Uracher Etat ausgeglichen. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat die Gemeindeumlage für das Rechnungsjahr 1932...

Göppingen, 13. Febr. Tödliches Verkehrsunglück. Der 36 J. a. verk. Kaufmann Frh. Widmann, erster Vorsitzender des ersten Göppinger Sportvereins 1895...

Faurndau, OÄ. Göppingen, 13. Febr. 70. Geburtstag. Seinen 70. Geburtstag darf am Mittwoch in großer geistiger Frische der langjährige frühere Herausgeber des Evang. Sonntagsblatts Pfarrer a. D. Samuel Schmid begehen...

Geislingen a. St., 13. Febr. Der 8. Landesvertretertag des Württ. Frontkämpferbunds fand am Sonntag hier statt. Etwa 150 ehemalige Frontkämpfer konnten der Ortsgruppenleiter von Geislingen, Rechtsanwalt Dr. Fischer, begrüßen...

Ulm, 13. Febr. Raubüberfall. Freitagabend verübten zwei junge Burshen in einem Kolonialwarengeschäft in der Schöllinstraße einen Raubüberfall und drohten unter Vorhalt einer Schutzwaffe...

Reute OÄ. Biberach, 13. Febr. Dekonomie anwesen eingeweiht. Sonntag früh brach in dem großen Dekonomieanwesen des Landwirts Mohr in Geradsweiler, OÄ. Reute, ein großer Brand aus...

Ravensburg, 13. Febr. Bränning kommt nach Ravensburg. Reichsanstaltler a. D. Bränning wird am Sonntag, 19. Februar, in der Turnhalle nachmittags in einer Zentrumsversammlung sprechen...

Von der badischen Grenze, 13. Febr. Ein Verischwunderer wird aufgefunden. In Rünbach bei Espingingen brannten das Wohnhaus und die Scheune des Strassenwais Spöhl nieder. Da man mit einer weiteren Ausbreitung des Feuers rechnete, räumte man die umliegenden Häuser...

Vom bayerischen Alpen, 13. Febr. Tödlicher Fehltritt. - Lebensmüde. Der Maler Karl Schwegler in R. -Beuten kam durch einen Fehltritt auf der Treppe zu Fall und erlitt einen Schädelbruch...

Bei der Bürgermeistereiwahl wurde gewählt: In Eberhardzell, OÄ. Waldsee, Rotaritätspraktikant Burg aus Ebingen a. D.; in Mutlangen, OÄ. Gmünd, der selbige Bürgermeister Franz Delmayer; in Mauthausen, OÄ. Blaubeuren, Maurermeister Christian Erz...

Bei der Ortsvorsteherwahl in Leutenbach OÄ. Balingen wurde Bürgermeister Schwegler wiedergewählt. In Steinbach OÄ. Badnang erhielt der bisherige Bürgermeister Gustav Bärle 138, Verwaltungspraktikant Hermann Frey von Tutlingen 228 Stimmen...

1 mal ist keinmal, 2 mal ist nicht viel - Dauernd inserieren: Das führt zum Ziel!

Eingeladit Liebe Müllabfuhr! Wundere Dich nicht, liebe Müllabfuhr, daß ich Dich anrede, wie eine vertraute Person. Ich weiß, was Du mir bist. Aber deine vielen Halter scheinen zu wissen, was sie an Dir haben...

Württembergische Landesheater Der Spielplan des Schauspiel in der zweiten Hälfte dieser Woche erfährt eine grundlegende Aenderung. Das Gastspiel von Alexander Moissi mit Enemble mußte abgesagt werden...

Die Goldbewegung im Januar Nach amtlichen Angaben haben sich die Goldreserven der Vereinigten Staaten im Januar um 40 auf 4548 Mill. Dollar erhöht...

Staatshilfe für die ländliche Industrie Für industrielle Firmen in Sachsen werden nach einem Beschluß der Regierung 10 Mill. RM. als Kredite für Aufträge gewährt. Sie werden im Einzelfall vom Staat verbürgt und durch beliebige Banken nach deren Geschäftsbedingungen als zinsfähiger Kredit für die Hebernahme neuer Aufträge...

Berliner Pfundkurs, 13. Febr. 14.45 G., 14.49 B. Berliner Dollarkurs, 13. Febr. 4.209 G., 4.217 B. 100 franz. Franken 16.43 G., 16.47 B. 100 Schweiz. Franken 81.19 G., 81.35 B. 100 österr. Schilling 48.45 G., 48.55 B. Privatdiskont 3.875 v. J. kurz und lang. Württ. Silberpreis, 13. Febr. Grundpreis 38.80 M. d. Sg. Bremen, 13. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 7.25.

Verlängerung der Stuttgarter Schahschweine nach Abzahlung. Der von einer Bankengruppe vor einigen Jahren der Stadt eingeräumte kurzfristige Schahschweinkredit von 8 Mill. RM., der am 1. April d. J. rückzahlbar ist, soll in der Weise verlängert werden, daß die Stadt in diesem Jahr nur eine Teiltilgung vornimmt, während der Rest in gleichen Raten im Lauf von 8 Jahren zu tilgen ist.

Verlängerung des Reichsbankkreditdiskonts. Der Verwaltungsrat der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) hat die Verlängerung des Anteils der BIZ, an dem der Reichsbank gegebenen Kredit (zurzeit noch 86 Millionen Dollar) für weitere drei Monate beschlossen. Der Kredit war bis 4. März befristet.

Schweinezählung am 3. März. Am 3. März 1933 soll wieder eine Schweinezählung und eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. Dezember 1932 bis 28. Februar 1933 vorgenommenen nicht beschleunigten Schlachtungen (Hausfleischungen) von Schweinen durchgeführt werden.

Erhöhung der Zinkblechpreise. Die ländl. Zinkblechhändlervereinigung hat ihre Preise mit sofortiger Wirkung um 1.5 Prozent erhöht.

Zahlungseinstellung. Ver. Streichgarnspinnerei Schneider u. Söhne und Josef Conzen GmbH, Kagen. Verbindlichkeiten 100 000 RM. - Damenkonfektionsfirma Cohn u. Rollenbaum AG, Berlin. - Eine Pariser Großbank, die Société Centrale des Banques de Province, die in ganz Frankreich eine Anzahl von Zweigstellen unterhält, hat ihre Schalter geschlossen.

Stuttgarter Börse, 13. Februar. Die heutige Börse war bei etwas ruhigerem Geschäft freundlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpandbriefe bei starker Nachfrage bis zu 1 Prozent weiter erhöht. Weltbankanteile 66 1/2 (mehr K) Prog. Der Aktienmarkt war bei keinem Umsturz fester. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Stuttgarter. Stuttgarter Landesproduktbörse, 13. Februar. Die Tendenz auf dem Getreidemarkt hat sich in abgelaufener Woche ruhiger gehalten und die Preise waren etwas nachgiebiger. Infolge der Unsicherheit über neue Regierungsmassnahmen beobachtet sowohl Käufer als auch Verkäufer Zurückhaltung. Bis jetzt ist nur eine Einfuhrperre für ausländische Futtermittel ergangen. Der heutige Saatmarkt war gut besucht; Umstöße wurden hauptsächlich in kleineren Quantitäten getätigt. An der Stuttgarter Landesproduktbörse waren die Preise unverändert. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 20-20.50 (am 6. Febr. unv.), Roggen 17-17.25 (unv.), Straugerste 18-19.25 (unv.), Futtergerste 16-16.50 (unv.), Hafer 12.50-13 (unv.), Weizen (losg) 3.30-4 (unv.), Riechen (losg) 4.50-5 (unv.), Brauchgerste...

werden. Der Spielplan im Kleinen Haus ist nun ab Mittwoch wie folgt: Mittwoch, 15. Februar: in Hauptmiete D 20 „Heimkehr des Olympiaspielers“, Freitag, 17. Februar: außer Miete „Der General und das Gold“, Samstag, 18. Febr., außer Miete zum erstenmal: „Spiel im Schloß“, Sonntag, 19. Febr.: außer Miete „Heimkehr des Olympiaspielers“. Beginn jeweils 8 Uhr.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 15. Februar: 6.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Genußmusik, 7.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 7.30-8.00: Schachpartien, 10.00: Nachrichten, 10.10: „Rosen“, für Kammerorgel, 10.40-11.00: Wieder im Wettbewerb gekorene Kompositionen, 11.30: Wetterbericht, 12.00: Schachpartien, 12.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 12.30: Konzert, 12.45: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 1.00: Musikalische Aufführungen, 1.15: Vortrag: Die Eltern des Schöpfung und der Schöpfung, 1.30: Vortrag: „Forschungsergebnisse nach den Karlen-Expeditionen“, 1.45: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 1.50: Biologisches Vortragsprogramm, 2.00: Duell, die die Wirtschaft spielen, 2.10: Walter-Georgens, 2.20: Die neuen Schachpartien, 2.30: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 2.45-3.00: Schachmusik.

Der Deutsche Rundfunk wird wegen der Beilegung der Reutlinger Opfer am Dienstag während der Begräbnisfeierlichkeiten von 4 Uhr nachmittags ab sämtliche Darbietungen auf eine Stunde unterbrechen. Der Rundfunk beschränkt sich an diesem Tag auf ernste Darbietungen.

Vereinsdrucksachen aller Art Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

Handel und Verkehr

Stroh 2.50-2.80 (unv.), Weizenmehl 31-31.50 (unv.), Brauermehl 24-24.50 (unv.), Mehl 7.75-8 (unv.) RM.

Märkte Die Großhandelsmehlmahl für Schlachtvieh vom 8. Februar 1933 ist mit 57.1 gegenüber dem 1. Februar (56.0) um 2.0 v. H. gestiegen. 1913 gleich 100.

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 13. Febr. Auftrieb: 186 Ochsen, 148 Bullen, 255 Röhre, 305 Färren, 701 Rälber, 28 Schafe, 2264 Schweine, 114 Arbeitspferde, 66 Schlachtpferde. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in M: Ochsen 1. 20-30, 2. 20-24, 3. 22-25; Bullen 1. 22-24, 2. 20-22, 3. 17-20; Röhre 1. 22-24, 2. 20-22, 3. 18-15, 4. 10-12; Färren 1. 27-31, 2. 23-26, 3. 20-24; Rälber 2. 30-35, 3. 32-35, 4. 28-31, 5. 22-25; Schafe 2. 16-23; Schweine 2. 39-40, 3. 39-40, 4. 35-37, 5. 32-34. Preise je Stück in M: Arbeitspferde 300-1200, Schlachtpferde 20-100, Rastvieh: Großvieh ruhig, Rälber mittel, geräumt; Schweine mittel, geräumt; Arbeits- und Schlachtpferde ruhig.

Viehpreise. Doornen: Zugvieh 132-135, Jungfarrn 80, Kuh mit Kalb 210, Kalbinnen trüchtig 145-280, Schlachtabbinnen 220 bis 230, Jungvieh 80-140. - Scherlingen a. d. F.: Ochsen 350, Röhre 220-315, Kalbinnen 230-350, Rinder 120-200, Kleinvieh 60-120. - Ravensburg: Auftrieb 70-220, trüchtige Röhre 200-320, Milchkühe 180-300, Kalbinnen 300-340 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 10-17. - Crailsheim: Läufer 25-30, Milchschweine 12-15. - Ulm: Saugschweine 13-18, Röhre 20-32. - Künzingen: Milchschweine 11-20, Läufer 30. - Oepfingen: Milchschweine 14-20. - Rottweil: Milchschweine 12-19. - Scherlingen a. d. F.: Milchschweine 10-17.50, Läufer 23-37. - Göglingen: Milchschweine 12.50 bis 16, Läufer 19-36. - Herrenberg: Milchschweine 15-20, Läufer 26.50-34. - Marbach a. N.: Milchschweine 12-15. - Rosenfeld: Milchschweine 12-16. - Troffingen: Milchschweine 15-18. - Balingen a. d. E.: Milchschweine 12.50-16. - Winterstettenstadt OÄ. Waldsee: Ferkel 15-18. - Balingen: Milchschweine 10-15. - Bopfingen: Milchschweine 13-16, Läufer 25-30. - Doornen: Milchschweine 12.50, Läufer 35-37. - Hall: Milchschweine 13 bis 20, Läufer 25-37. - Ravensburg: Ferkel 12-20, Läufer 25 bis 30. - Saulgau: Ferkel 16-19. - Tübingen: Ferkel 15-23. - Ulm: Saugschweine 12-18 M.

Fruchtpreise. Crailsheim: Kernen 10, Roggen 7.50-7.70, Haber 5.50-6, Gerste 8. - Tübingen: Dinkel 8.50, Haber, 7, Kernen 11.90, Weizen 10.50, Gerste 8.70. - Balingen: Haber 6.80, Gerste 8-8.60, Weizen 11-11.50. - Ulm: Weizen 9.50-9.80, Gerste 8-8.30, Haber 6. - Ebingen: Roggen 9.70-10, Roggen 8, Gerste 8, Hafer 6-6.40. - Heilbronn: Kernen 10.10-10.60, Weizen 9.40-9.70, Gerste 8, Haber 6. - Nagold: Weizen 10 bis 10.30, Gerste 8.30-8.50, Haber 6-6.50. - Aödingen: Weizen 9.80, Roggen 7.70-8, Gerste 8.10-8.30, Hafer 6.50-6.80, Bohnen 6.80-7.20. - Ravensburg: Weizen 7.50, Weizen 10-10.50, Roggen 8.25, Gerste 7.75-8.40, Hafer 6-6.25. - Reutlingen: Kernen 11, Weizen 10-11.60, Dinkel 7.80-8.50, Sauggerste 9, Hafer 6.40 bis 7. - Tübingen: Dinkel 8-8.50, Haber 6-7, Kernen 11.90, Weizen 10-10.50, Gerste 8.40-8.70. - Ulm: Weizen 10, Roggen 8, Gerste 7.60-8, Haber 5.80-6. - Urach: Weizen 10.50, Roggen 7.80-8.25 M. d. Jtr.

Holzverkäufe in Württemberg. Bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen wurden im 1. Drittel des Monats Februar folgende Erlöse erzielt: für Raststammholz im Schwarzwald Fichten und Tannen 38-45, Föhren und Lärchen 45, im Unterland F. und T. 42-49, F. und B. 48-57, im Nordostland F. und T. 43-48, auf der Schwab. Alb F. und T. 37-48, in Oberschwaben F. und T. 40-44 Prozent der Landesgrundpreise. Bei den Verkäufen in Laubstammholz wurden 52 bis 110, in der Rehrzahl der Fälle 80-90 Prozent der Landesgrundpreise erzielt. Die Erlöse für Raststammholz schwankten zwischen 60 und 113.5 Proz.; an Brennholz wurden verkauft 3887 Km. Laubholz, 15327 Km. Rastholz bei einem Durchschnittserlös von 93 Prozent gegen 92-93 Prozent im Monat Januar.

Arzneimittel 1933. Durch Verordnung des Innenministeriums wird die Deutsche Arzneitaxe 1933 mit Wirkung vom 15. Febr. 1933 in Kraft gesetzt. Es sind darin verschiedene Preisabläufe vorgehoben.

Starker Rückgang des Bodenverkehrs. Der Bodenverkehrsplan 1933 wird im Zeichen größerer Einschränkungen stehen. In den letzten Wochen und Monaten hat der Verkehr auf dem Bodenke einen derart starken Rückgang aufzuweisen gehabt, wie dies seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war.

Oberndorf a. N. 3. Febr. Fleisch und Wurst werden billiger. Zwei Metzger veröffentlichten einen Preis von 30 J für ein Pfund Wurstfleisch und einen solchen von 10 J für eine rote und eine Leberwurst. Darauf kündigte ein Metzger an: „reife an: 1. Qual. Rostfleisch 60 J, 2. Qualität 40 J (wie Scherfleisch) und für prima Rastfleisch 60 J per Pfund. Ein anderer gibt Ochsen- und Rindfleisch um 50 J und Rastfleisch um 60-65 J pro Pfund ab und teilt mit, daß sämtliche Wurstwaren jetzt um 20 Prozent billiger seien.“

Das Wetter Unter dem Einfluß nördlichen Hochdrucks ist für Mittwoch 13. Febr. ein mäßig kaltes und trockenes, nachts ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Württemberg

Das Hauptverorgungsamt kommt nach Karlsruhe

Stuttgart, 13. Febr. Die Entscheidung über das Hauptverorgungsamt Stuttgart ist gefallen. Diese Behörde wird auf den 1. April 1933 aufgehoben und nach Karlsruhe verlegt, um mit dem dortigen Versorgungsamt vereinigt zu werden. Außerdem werden zum gleichen Zeitpunkt die Versorgungsämter Radolfzell und Ellwangen aufgelöst. Das Arbeitsgericht des Versorgungsamts Radolfzell wird zum weitaus größten Teil nach Freiburg kommen.

Stuttgart, 13. Februar.

Beleid des württ. Landtags. Aus Anlaß der Explosionskatastrophe hat der Präsident des württ. Landtags folgenden Telegramm an die Stadtverwaltung Reutlingen gerichtet: „Aus Anlaß des furchtbaren Unglücks, das Ihre Stadt betroffen hat, spreche ich Ihnen und den Hinterbliebenen der so großen Zahl von Todesopfern namens des württ. Landtags das allerberzlichste Beileid aus. Das württ. Volk gedenkt in treuer Verbundenheit der deutschen Brüder an der Saar. gez. Wergenthaier, Landtagspräsident.“

Rückerstattung der Rentnerhilfe. Die Abg. Kling, Müller und Böger wünschen in einer Anfrage an das Staatsministerium eine klare Fassung über die Rückerstattung der Unterhaltungen der Klein- und Sozialrentnerfürsorge im Todesfall, da die bisherigen Bestimmungen zu vielen Anständen und Härten geführt haben.

Das Institut für Metallforschung in Stuttgart. Wie bereits früher berichtet, soll das Institut für Metallforschung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, das sich gegenwärtig noch in Dahlem befindet und dessen Leiter Prof. Oswald Bauer ist, nach Stuttgart verlegt werden. Die württ. Metallindustrie hat sich bereit erklärt, einmalige Zuschüsse zu geben. Da auch die Stadt Stuttgart bereit ist, zusammen mit den Stuttgarter Straßenbahnen einen größeren einmaligen Beitrag zu geben, steht der Uebersiedlung nichts mehr im Weg. Das Institut für Metallforschung soll der Stuttgarter Technischen Hochschule angegliedert werden, wo die Absicht besteht, einen neuen Lehrstuhl zu errichten.

Reichstagskandidaten des Württ. Bauernbunds. Der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund hat die Kandidaten der letzten Reichstagswahl aufgestellt, und zwar Haag, Heubronn, Freiherr v. Stauffenberg, Rißhagen, D. Ehingen und Klein, Landwirt in Vorbachzimmern, D. Wergentheim. Die beiden erstgenannten waren schon bisher Reichstagsabgeordnete.

Landesvorstandstagung der württ. Sozialdemokratie. Am Sonntag tagte hier der erweiterte Landesvorstand und Ausschuß der Sozialdemokratischen Partei Württembergs zur Vorbereitung der Wahl vom 5. März. Reichstagsabgeordneter Dr. Schumacher hielt ein Referat, in dem er die Kampfbereitschaft der Partei betonte. Der Landesvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Rohmann, führte aus, daß für die Spaltung der deutschen Arbeiterklasse die Sozialdemokratie nicht verantwortlich zu machen sei. Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen zwischen SPD. und KPD. können nur auf zentraler Grundlage und durch die verantwortliche Führerschaft geführt werden. Die nächste Aufgabe für die Zukunft sei, dem Faschismus eine Niederlage zu bereiten. Einmütig wurde die Wiederaufstellung der Kandidatenliste vom 6. November beschlossen. An der Spitze der Liste stehen: Reichstagsabg. Rohmann - Stuttgart, Reichstagsabg. Dr. Schumacher - Stuttgart, Landtagsabg. Ulrich-Heilbronn, Landtagsabg. Weimer - Stuttgart, Redakteur Schuler - Tübingen.

Verbot politischer Werbung bei der Reichsbahn. Die politischen Ereignisse in der letzten Zeit haben die Reichsbahndirektion veranlaßt, dem Reichsbahnpersonal eine frühere Verfügung des Generaldirektors in Erinnerung zu bringen, wonach politische Agitation bei der Reichsbahn im Dienst nicht geduldet werden kann. Den einzelnen Beamten, Angestellten und Arbeitern ist es demnach auch untersagt, parteipolitische Zeitschriften, Tageszeitungen und Flugblätter, sei es auch nur in beschränktem Kreis, im Dienst zu verteilen oder umlaufen zu lassen, selbst wenn dabei amtliche Einrichtungen nicht benutzt werden. Der amtliche Umlauf

von Tageszeitungen usw. wird hierdurch jedoch nicht berührt.

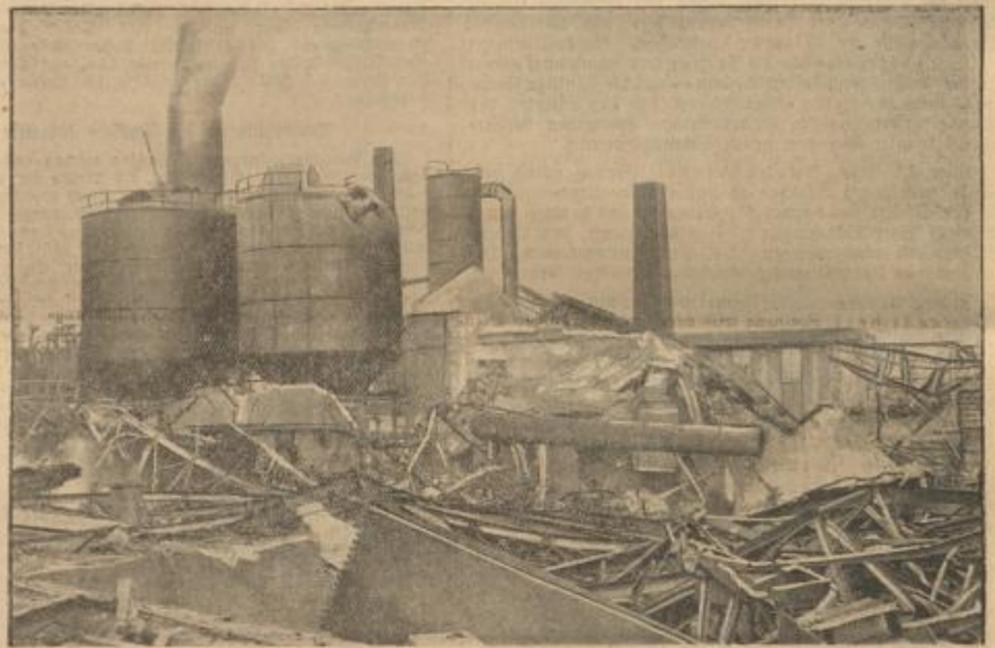
Einweihung einer Kapelle. Am Samstag wurde in der hiesigen Jesuiten-Niederlassung Stella Maria eine nach Plänen von Regierungsbaumeister Dillmann gebaute Kapelle eingeweiht, die für die praktische Seelsorge bestimmt ist und für 128 Personen Sitzplätze bietet.

Ein Württemberger unter den Verletzten von Neunkirchen. Wie dem R.L. mitgeteilt wird, befindet sich unter den wenigen Schwerverletzten in Neunkirchen auch ein Württemberger.

Eine Straße der heimgesuchten Stadt Neunkirchen. Durch den furchtbaren Luftdruck sind sämtliche Dächer abgedeckt worden.



Ein Blick auf die zerstörten Anlagen der Neunkirchner Eisenwerke. Dieses Bild völliger Verwüstung erinnert an Aufnahmen aus dem Kriege.



berger, Diplom-Ingenieur Friedrich Günzler. Er ist seit mehreren Jahren Betriebsleiter in der Benzolfabrik. Bei einer Borexplosion war er aus seinem Laboratorium herausgerissen in der Absicht, dem technischen Leiter zu helfen. Das war sein Glück. Denn der im Laboratorium zurückgebliebene Laborant ist bis zur Stunde nicht aufzufinden. Die Stichflamme der ersten Explosion hat ihm sein Kopfschädel abgebrannt. Der Luftdruck schleuderte ihn weg. Er kam aber nach kurzer Zeit zur Besinnung und suchte sich so schnell wie möglich aus dem Bereich der Explosionszone zu bringen. Er befindet sich im Victoria-Lozaret in Neunkirchen.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 13. Februar. Schon wieder Kantineneinbruch. In der Nacht zum Samstag ist in einer Kantine an der Hindenburgstraße ein Einbruch verübt worden. Der Einbrecher entwendete ungefähr 80 M Bargeld, Zigaretten, Wurst, Taschentücher, Strümpfe und einen Marengo-Herrenüberzieher. In derselben Nacht wurde auch noch in einer benachbarten Kantine ein Einbruchversuch unternommen. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Kommelshausen, O.A. Waiblingen, 13. Febr. Todesfall. August Leuz, Hausvater der hiesigen Zweiganstalt der Heil- und Pflegeanstalt Stetten, ist nach schmerzreichem Leiden gestorben. Der Entschlafene hat gewissenhaft und pflichtbewußt sein schweres Amt verwaltet und hat es verstanden, den Kranken die Anstalt zur Heimat zu machen.

Eindach, O.A. Gmünd, 13. Febr. Politische Schlägereien. — Ein Kommunist angegriffen. Nach einer Wahlversammlung der NSDAP, zu der auch Gmünder Nationalsozialisten mit dem Auto gekommen waren, kam es zu einer Schlägerei mit Kommunisten, bei der auch Schüsse abgegeben wurden. Sämtliche Scheiben des Kraftwagens wurden durch Steinwürfe und Schläge zertrümmert, ein Kommunist erhielt einen Schuß in den Oberschenkel. Wie von amtlicher Stelle gemeldet wird, fielen im Lauf der Schlägerei von beiden Seiten Schüsse. Die Ermittlungen sind im Gange.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmünd

24 Gemeinsam mit dem Gutsinspektor ging Egon Gerdahlen hinüber zum Wirtschaftsgedäude. Er musterte argwöhnisch den Besucher. „Sind Sie Herr Holler?“ „Der große, dicke Mann nicht.“ „Der bin ich. — Was ist nun mit dem Geld?“ „Geld wollen Sie?“ „Ja! — Hier ist der Schuldschein. Sie werden schon davon wissen!“ „Ich weiß von keinem Schuldschein.“ „Na, da hat eben der alte Herr Gerdahlen nicht davon gesprochen. Aber die Sache ist richtig. — Und Sie haben jetzt Vollmacht hier; also möchte ich schon nunmehr um Auszahlung bitten.“ „Erlauben Sie einmal! Die ganze Sache kommt mir sehr sonderbar vor.“ „August Holler brauste auf.“ „Sonderbar? — Na, hören Sie mal! — Da ist der Schuldschein! Hier steht es klar und deutlich, daß ich am 1. November 25 000 Mark zu erhalten habe. — Also, was ist da noch sonderbar?“ „Lassen Sie mich einmal lesen!“ „Hier!“ Egon Gerdahlen wollte den Schein an sich nehmen; aber damit war August Holler nicht einverstanden. „Ne, nee, aus den Händen gebe ich den Schein nicht. — So, ich halte ihn ganz ruhig, jetzt können Sie ja lesen!“ Und Egon Gerdahlen las, was da von Joachim Gerdahlen's Hand geschrieben stand: „Ich bekenne hiermit, heute von Herrn August Holler in Bernstadt in bar die Summe von 25 000 Mark leihweise erhalten zu haben und verpflichte mich, den Betrag nebst 8 Prozent Zinsen spätestens am 1. November dieses Jahres in bar an Herrn August Holler zurückzugeben. Hohenfried, am 22. August. — Joachim Gerdahlen.“

Ueberrascht starrte Egon Gerdahlen auf das Schriftstück. Was sollte das bedeuten? Joachim Gerdahlen, der reiche Mann, ließ sich von dem Viehhändler Holler 25 000 Mark? — Einen Tag vor seinem Tode? — Er schüttelte den Kopf. „Das kann nicht stimmen.“ „August Holler fürchte die Sitten.“ „Was denn? — Nicht stimmen? Wollen Sie mich etwa um mein schönes Geld bringen? Dann irren Sie sich nur nicht in mir! Das lasse ich mir nicht gefallen! — Ich verlange heute das Geld, ich gehe nicht eher fort!“ „Sagen Sie mal, wozu brauchte denn mein Onkel das Geld von Ihnen?“ „Wozu? — Weiß ich es? — Das hat er mir natürlich nicht gesagt.“ „Das ist ja ausgeschlossen.“ „Was ist ausgeschlossen?“ „Daß mein Onkel sich von Ihnen Geld lieh.“ „Hören Sie mal, das sagen Sie aber jetzt nicht wieder! — Ich habe es aus Gefälligkeit getan. Der alte Herr Gerdahlen hatte eben rasch die Summe gebraucht, und da sollte ich einspringen.“ „Wozu gebraucht?“ „Was hatte ich danach zu fragen! Ich wäre schön gekommen, wenn ich ihn gefragt hätte, was er mit dem Gelde machen wollte.“ „Ich kann Ihnen das Geld nicht geben.“ „So, nicht geben! — Und damit wollen Sie mich wohl abfertigen?“ „Ich werde die Sache Herrn Justizrat Seibold unterbreiten.“ „Unfinn! — Was geht mich dieser Justizrat an? Sie haben mir mein Geld zu geben. Wollen Sie das, oder wollen Sie das nicht?“ Egon Gerdahlen wandte sich zum Gehen. „Nein, das will ich nicht.“ Da vertrat ihm August Holler den Weg. „Das lasse ich mir nicht gefallen! Sie denken wohl, Sie können mit mir umspringen wie Sie wollen?“ „Ich wünsche mit Ihnen nicht zu verhandeln. Zunächst muß Ihre Forderung geprüft werden. Jetzt habe ich keine Zeit dazu.“ „Oja, keine Zeit!“

Egon Gerdahlen riß die Tür auf. Er sah den Kriminalinspektor vom Herrenhause herüberkommen. „Herr Inspektor, bitte, einen Augenblick!“ „Paul Stein kam herbei.“ „Was gibt es, Herr Dr. Gerdahlen?“ Egon Gerdahlen berichtete kurz. „Gespannt hörte ihm der Kriminalinspektor zu. Aber weit mehr als der Bericht aus Gerdahlen's Mund interessierte ihn etwas anderes.“ Er sah den Viehhändler Holler, sah dessen Augen unruhig umherschwärzen, sah Tüde und Arglist in dessen Blicken, sah zwei berbe, zu Fäusten geballte Hände und sah unter der Jacke Hollers eine Wollweste hervorleuchten, eine rotbraune Wollweste. Die rotbraunen Fasern, die er an Joachim Gerdahlen's Bett fand. — War das nun die gleiche Farbe? — Was war da für ein Mensch? — Zwischen Egon Gerdahlen's Worte fuhr jetzt August Holler aufgebracht auf. „Was fällt Ihnen denn ein? Ich komme hierher und verlange mein gutes Recht, und da rufen Sie sogar die Polizei! — Das ist eine Schamlosigkeit! Sie sind ein ganz gemeiner Kerl, Sie wollen mich wohl um mein Geld bringen, he?“ „Paul Stein hob die Hand.“ „Wozu diese Aufregung? — Sie müssen doch begreifen, daß Herr Gerdahlen Ihre Forderung überrascht, daß ihm die ganze Sache sonderbar vorkommt. — Joachim Gerdahlen war bei seinem großen Vermögen ganz offensichtlich nicht irgendwie genötigt, sich Geld zu leihen.“ „Aber er hat es doch getan. Was kann ich denn dafür.“ „Lassen Sie mich einmal die Schuldurkunde lesen!“ „Jögernd zog August Holler das Papier wieder hervor. Er sah es auch jetzt nicht aus den Händen geben zu wollen. Da kam er jedoch bei Paul Stein schlecht an. „Geben Sie her!“ „Ich denke nicht daran!“ „Hören Sie, ich fordere Sie jetzt in meiner Eigenschaft als Kriminalinspektor auf, mir das Papier zu geben! — Aber etwas rasch, ja!“ August Holler brauste auf.

(Fortsetzung folgt.)